

Gemeinsam mit älteren Menschen

Themenfelder: Gesundheit, Vielfalt des Zusammenlebens

LERNINHALTE

Wertschätzung und Lernen von älteren Menschen sind zentrale Themen dieser Einheit. Einen Einstieg ins Thema bieten Bilder sowie eine Bildbeschreibung auf Standarddeutsch und in Umgangssprache. In einem Zeitungsartikel und einem Vortrag setzen die Lernenden sich damit auseinander, was sie von älteren Menschen lernen können. Um den Ruhestand als Lebensphase geht es in einem Ö1-Hörbeitrag. In einem Quiz diskutieren die Lernenden auch über B2-Werte- und Orientierungsthemen wie das Pensionssystem in Österreich.

Niveaustufe **B2**

GRAMMATIKSCHWERPUNKT

Konjunktiv II der Vergangenheit

PRÜFUNGSAUFGABEN

B2-ÖIF-Test Hören, Teil 3, und
B2-ÖIF-Test Schreiben



HÖRBEITRAG IN KOOPERATION MIT Ö1:

„Pension: Lust oder Frust?“

1 Bilder und Symbole

Machen Sie sich Notizen zu den Fragen A-C.

Vergleichen Sie danach Ihre Antworten zu zweit und zum Schluss im Plenum.

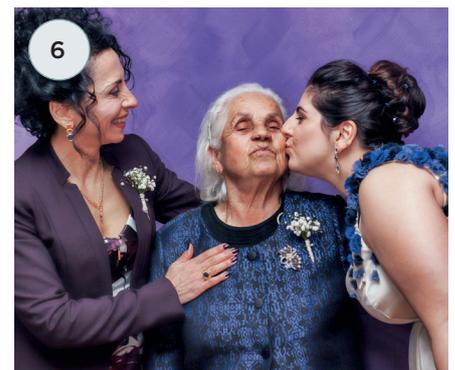
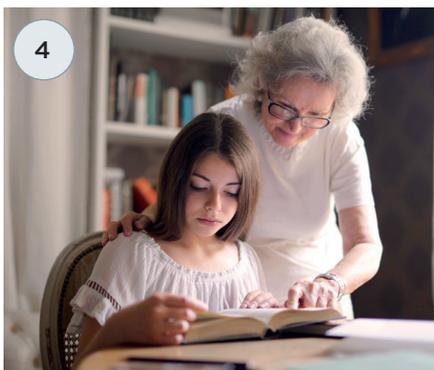
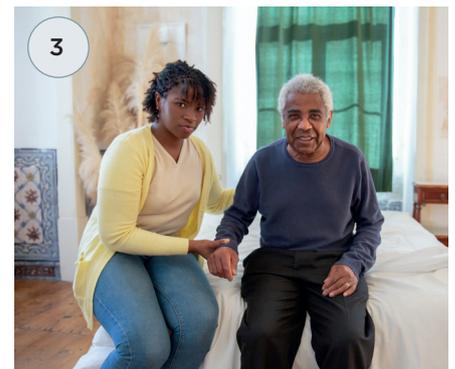
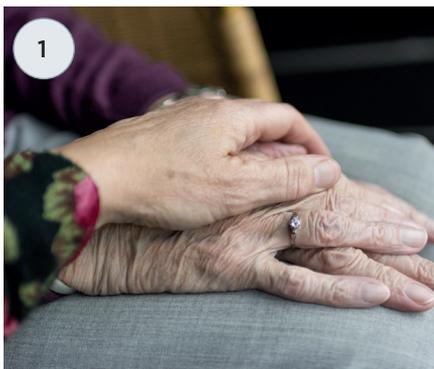
A) Welches der sechs Bilder spricht Sie am meisten an?

Beschreiben Sie Ihr Lieblingsbild einer anderen Person:

Was sehen Sie? Und warum gefällt Ihnen dieses Bild?

B) Welchen Titel würden Sie Ihrem Lieblingsbild geben?

C) Welches der sechs Bilder passt Ihrer Meinung nach am besten zum Titel der Einheit und warum?



Sie hören nun eine Bildbeschreibung in Umgangssprache, in der drei Fehler vorkommen. Hören Sie gut zu und kreuzen Sie am Bild jene Stellen an, wo der Hörtext nicht mit dem Bild übereinstimmt.



Hier kommen Sie zur umgangssprachlichen Bildbeschreibung:
Audio 1

Hören Sie die Bildbeschreibung nochmal auf Standarddeutsch und achten Sie genau auf die drei Stellen, an denen Sie ein Kreuz gemacht haben. Schreiben Sie alle fehlerhaften Wörter neben das Bild. Was wäre korrekt?



Hier kommen Sie zur standarddeutschen Bildbeschreibung:
Audio 2



Umgangssprachliche Anweisungen im Alltag

Oft bekommt man im Alltag in Österreich Anweisungen im Dialekt oder in Umgangssprache. In dieser Höraufgabe können Sie das Verstehen und Ausführen solcher Anweisungen spielerisch üben.

Machen Sie sich Notizen zu den Fragen D-F.

Vergleichen Sie danach zu zweit und zum Schluss im Plenum.

- D) Schauen Sie sich nochmal das Bild aus dem Bilddiktat an:
Was stellt dieses Bild für Sie dar?
- E) Welchen Titel würden Sie diesem Bild geben?
- F) Was können Enkelkinder wie der Kleine auf dem Bild Ihrer Meinung nach von Großeltern lernen? Was haben Sie von älteren Menschen in Ihrem Umfeld gelernt?

2 Von Älteren lernen

Situation: Beim Rückblick auf ihr Leben formulierten ältere Menschen in einer Befragung in Australien, was sie in ihrem Leben gerne anders gemacht hätten.

Was hätten die meisten Befragten in ihrem Leben gerne anders gemacht? Lesen Sie in der Tabelle Platz 1 der meistgenannten Punkte und spekulieren Sie dann zu zweit, welche Punkte noch in den Top 5 zu finden waren. Schreiben Sie dabei die begonnenen Sätze (Platz 2-5) zu Ende.

Grammatik-Info

Brauchen Sie Hilfe für die Konstruktion der Sätze? Informationen zum Konjunktiv II der Vergangenheit finden Sie im Anhang.

Platz 1	Erwartungen von Mitmenschen	1 Ich wünschte, ich hätte den Mut gehabt , mir selbst treu zu bleiben, statt so zu leben, wie es andere von mir erwarteten.
Platz 2	Arbeit	2 Ich wünschte, ich hätte ...
Platz 3	Gefühle	3 Ich wünschte, ich hätte ...
Platz 4	Freundschaften	4 Ich wünschte, ich wäre ...
Platz 5	Glück	5 Ich wünschte, ich hätte ...

Vergleichen Sie nun Ihre Sätze 2–5 mit den Überschriften im nachfolgenden Artikel.

Wie viele Ihrer Vermutungen waren inhaltlich richtig? Welches Team im Kurs hat am besten geraten?

Vor dem Lesen: Ordnen Sie den rosa markierten Vokabeln im nachfolgenden Lesetext die richtigen Synonyme oder bedeutungsähnlichen Wörter (A–H) zu. Schreiben Sie die Nomen mit Artikel und die Verben im Infinitiv.

- A die Anerkennung von anderen, das Prestige = _____
- B die Reue, negatives Gefühl den eigenen Handlungen gegenüber = _____
- C die Einsicht, der Moment, in dem man etwas versteht = _____
- D bis zum Limit beschäftigt oder strapaziert = _____
- E bedauern, als Fehler betrachten = _____
- F verstecken, nicht zeigen = _____
- G ein Gefühl von Liebe, Nähe oder Verbundenheit = _____
- H wenig beachten, ignorieren = _____

Lesen Sie nun den Artikel und machen Sie anschließend die Aufgaben dazu.

Was bereuen ältere Menschen im Rückblick auf ihr Leben?

Es ist die wohl wichtigste Frage für uns alle: Wann ist das eigene Leben erfüllt gewesen? Die australische Buchautorin Bronnie Ware hat 2011 ein Buch darüber geschrieben, was Menschen rückblickend am meisten bereuen.



Die fünf häufigsten Bedauern:

- „Ich wünschte, ich hätte den Mut gehabt, mir selbst treu zu bleiben, statt so zu leben, wie es andere von mir erwarteten.“

Ältere Menschen bedauerten, sich bei der Gestaltung ihres Lebens nicht selbst treu gewesen zu sein. Die Erkenntnis, nicht sein eigenes Leben geführt zu haben, habe am Lebensende jeweils die größte Enttäuschung ausgelöst.
- „Ich wünschte, ich hätte nicht so viel gearbeitet.“

Die Arbeit ist uns enorm wichtig. Wir identifizieren uns mit der Arbeit, sie verschafft uns Ansehen und gibt uns eine Stellung in der Gesellschaft. Trotzdem sei die Arbeit die ungeliebteste aller Tätigkeiten, glaubt die Erziehungswissenschaftlerin Marianne Gronemeyer. „Die Arbeit nehmen wir nur in Kauf, damit wir das eigentliche Leben in der sogenannten Freizeit leben können“.
- „Ich wünschte, ich hätte den Mut gehabt, meinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen.“

Viele der heute über 80-Jährigen sprechen wenig über Gefühle. Sie haben gelernt, sie zu verbergen. Man schwieg, wenn man verletzt war, und man zeigte auch Stolz, Freude und Zuneigung nicht. Viele Ältere hatten vor allem um der Harmonie willen ihre Gefühle nicht geäußert.
- „Ich wünschte, ich wäre mit meinen Freunden in Kontakt geblieben.“

Die Freundschaft ist für die meisten Menschen ein wichtiges Thema. Doch Freundschaften über lange Zeit aufrechtzuerhalten, ist oft schwierig: Man ist beruflich ausgelastet, zieht an einen anderen Ort, gründet eine Familie und verliert den Kontakt zueinander.
- „Ich wünschte, ich hätte mir erlaubt, glücklicher zu sein.“

Wir leben in einer Leistungs- und Konsumgesellschaft und konzentrieren uns oft auf Ziele, die wir noch erreichen wollen. Viele der Befragten waren in ihrem Leben ergebnisorientiert. Sie machten ihr Glück vom Ergebnis abhängig. Sie vergaßen, dass sie auch glücklich sein dürfen, ohne es sich verdienen zu müssen. Sie vernachlässigten den gegenwärtigen Moment und erlaubten sich nicht, sich auch zu freuen, ohne eine Leistung vollbracht zu haben.

Schreiben Sie eine kurze Zusammenfassung des Artikels in maximal drei Sätzen. Vergleichen Sie Ihre Zusammenfassungen zu zweit oder zu dritt und schreiben Sie eine neue, verbesserte Zusammenfassung in der Gruppe. Lesen Sie diese im Plenum vor.

Blicken Sie zurück auf Ihr Leben: Was hätten Sie gerne anders gemacht? Schreiben Sie insgesamt zwei bis sechs Sätze in die jeweiligen Kategorien der Tabelle. Vergleichen Sie abschließend mit einer Partnerin oder einem Partner.



1	Familie, Freunde, Partnerschaft, Beziehungen: <i>Ich wünschte, ich hätte/wäre ...</i>
2	Arbeit und Ausbildung:
3	Beziehung zu mir selbst:
4	Wohnen und Wohnort:
5	Kindheit und Jugend:
6	Sonstiges:

3 B2-ÖIF-Test: Hören, Teil 3

Sie hören jetzt fünf kurze Texte. Dazu sollen Sie fünf Aufgaben lösen. Sie hören diese Texte nur einmal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1-5 richtig oder falsch sind. Markieren Sie Ihre Lösungen bei den Aufgaben 1-5. Markieren Sie PLUS (+) für richtig und MINUS (-) für falsch.



Hier kommen Sie zu den Kurznachrichten:
Audio 3

1	Die Ausstellerinnen und Aussteller auf der Messe sind im besten Alter.	+ - <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
2	Bei Beschwerden sollen Anrufende im Menü die Ziffer 3 wählen.	+ - <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
3	Das Ausleihen von Spielen in der Ludothek ist mit geringen Kosten verbunden.	+ - <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
4	Der Weltseniorentag wurde ins Leben gerufen, um Honorare für ältere Menschen zu sammeln.	+ - <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
5	Die Bevölkerungszahl der Menschen im Alter von 75 Jahren und älter wird von 2017 bis 2030 um 50 Prozent anwachsen.	+ - <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

4 Altern in unserer Gesellschaft

Hören Sie sich einen Vortrag zum Wert des Alters an. Schreiben Sie sich dabei Notizen zu folgenden Themen auf: **1 Widersprüche** **2 Lernen im Alter** **3 Artur Rubinstein** **4 Altern als menschliche Erfahrung**. Vergleichen Sie Ihre Notizen mit einer anderen Person und ergänzen Sie Ihre Notizen. Diskutieren Sie am Ende im Plenum über die vier Punkte.



Hier kommen Sie zum Vortrag:
Audio 4



Im nachfolgenden verschriftlichten Vortrag von Professor Beine zum Wert des Alters fehlen Buchstaben. Ergänzen Sie die Lücken, indem Sie pro Strich einen Buchstaben schreiben. Arbeiten Sie alleine oder zu zweit.

Vom Wert des Alters

Die meisten von uns **(1)** f_____ sich heute vor dem Alter: Alt werden – das möchten die meisten, alt sein – das möchte kaum jemand.

Der **(2)** U_____ mit alten Menschen und dem Alter ist schon lange, eigentlich seit Menschengedenken, gekennzeichnet durch **(3)** Wid_____: Respekt und Ehrfurcht vor dem Alter stehen im Kontrast zur Entwertung des Alters und seiner Verdrängung.

Neuerdings kann die Lebenszeit, die wir Alter nennen, länger sein als jemals **(4)** zu____. Das ist eine relativ junge Entwicklung. Um 1900 lag die durchschnittliche **(5)** Lebens_____ noch bei etwa 40 Jahren, heute ist sie rund doppelt so hoch. So hatten es unsere Vorfahren vergleichsweise einfach, das Alter zu **(6)** eh____, denn es hatte Seltenheitswert. Heute kommt es häufiger vor, ist zum Massenphänomen geworden und damit zusätzlich von Entwertung bedroht.

Lernen im Alter

Lange Zeit meinte man, dass alte Menschen nicht mehr dazulernen können. Wir wissen heute, dass dies nicht **(7)** zut____. Lernfähigkeit und Gedächtnis gehen nicht verloren, jedoch ergeben sich charakteristische und bedeutende **(8)** Än_____.

Ältere Menschen lernen vielleicht nicht so gut und schnell wie jüngere, aber sie **(9)** ver_____ über erhebliche kognitive Möglichkeiten. Alle Lebensalter haben ihre Stärken und Schwächen. Das schnelle Denken der Jugend hat auch Nachteile, etwa dann, wenn Ausdauer, **(10)** Klu_____ und Besonnenheit **(11)** gefr____ sind.

Der Gehirnforscher Paul Baltes hat die Frage nach kognitiven Möglichkeiten im Alter **(12)** erfo_____. Dabei hat er zunächst beschrieben, dass wir im Alter langsamer werden, unser Gedächtnis **(13)** n____ lässt, Neugier und Offenheit zurückgehen. Eines scheint im Alter **(14)** hin_____ zu wachsen: das weisheitsbezogene Wissen, die pragmatische Intelligenz.

Sehr eindrücklich hat dies der Pianist Artur Rubinstein vorgelebt. Er war im Alter erfolgreicher als **(15)** j_____ zuvor. Wie hat er das gemacht? Er hat selektiert, indem er nicht mehr so viele Stücke gespielt hat wie früher. Er hat sich **(16)** beschr_____ und musste daher nicht mehr so viele Stücke im Kopf behalten. Diese geringere Anzahl von Stücken hat er allerdings umso intensiver geübt, also optimiert. Und wenn in den Stücken schnelle Läufe gespielt werden mussten, die seine alten Finger **(17)** überfo_____ haben, dann hat er die Passagen vor den schnellen Läufen sehr langsam gespielt, so dass seinem Publikum die spätere Geschwindigkeit umso größer vorkam. Vielleicht sind es diese **(18)** Fäh_____ – Selektion, Optimierung und Kompensation –, die Altersweisheit begründen.

Altern als Erfahrung

Auf jeden Fall kann man erkennen, dass Alterung eine Erfahrung ist, die jeden einzelnen Menschen betrifft und zunächst einmal nichts mit **(19)** Defi_____ oder gar mit Krankheit zu **(20)** t____ hat. Älter und alt zu werden ist

verknüpft mit der Erfahrung, menschliche Aufgaben **(21)** über_n_ _ _ _ _ zu haben, etwa Kind gewesen zu sein, Eltern gewesen zu sein, Großeltern zu sein, Bindungen **(22)** e_ _ _ _ _ gegangen zu sein und gelebt zu haben, Menschen verloren zu haben usw. Erfahrungen sind nicht **(23)** vererb_ _ _ _ _ - jeder muss sie machen - man macht sie in Beziehung zu anderen - auch und gerade zu älteren Menschen. Von alten Menschen kann man auch erfahren, dass die Angst als Lebensgefühl im Alter nachlässt. Man hat seine Position gefunden, auch die Einsicht in das Unveränderbare der Lage akzeptiert.

Fazit

Wir sind auf die Alten, deren Lebensbewältigung und deren **(24)** Weis_ _ _ _ _ angewiesen. Auch angewiesen auf die Kenntnis von misslungenen Bewältigungsversuchen. Wir alle brauchen alte Menschen als Modelle für unser **(25)** ei_ _ _ _ _ Altern. Indem alte Menschen jüngeren nach und **(26)** n_ _ _ _ _ das Feld überlassen, ermöglichen sie bei der nachfolgenden Generation das Hineinwachsen **(27)** _ _ _ _ _ die Verantwortung und die Entdeckung **(28)** d_ _ _ _ _ eigenen Stärke.

Lesen Sie fünf Aussagen zum Vortrag und entscheiden Sie, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.

- | | |
|---|-----|
| 1 Die Entwertung von alten Menschen in unserer Gesellschaft hat laut Vortrag unter anderem damit zu tun, dass ein hohes Alter heutzutage keinen Seltenheitswert mehr hat. | R/F |
| 2 Die Fähigkeiten, sich zu erinnern und zu lernen, gehen im hohen Alter durch den kognitiven Abbau im Gehirn ganz verloren. | R/F |
| 3 Forschungsergebnisse zeigen, dass Ausdauer und Besonnenheit im Alter nachlassen. | R/F |
| 4 Der Pianist Artur Schnabel hat gezeigt, dass man durch bestimmte Strategien möglichen Defiziten im Alter entgegenwirken kann. | R/F |
| 5 Am Ende des Vortrages wird als Fazit darauf hingewiesen, dass eine Gesellschaft alte Menschen als Vorbilder braucht. | R/F |

5 Nach der Pensionierung

Lesen Sie die Aussagen 1-4 zur Ö1-Radiosendung „Pension: Lust oder Frust?“.

In jedem Satz verbirgt sich ein Fehler.

Hören Sie die Radiosendung und korrigieren Sie den jeweiligen Fehler.



Hier kommen Sie zur Radiosendung:
Audio 5



- 1 Der Interviewpartner Magister Stieger ist seit mehreren Jahren im Ruhestand.
- 2 Das Buch „Pension: Lust oder Frust?“ versteht sich als Streitschrift, wie das Vorwort verrät.
- 3 Herr Stieger bezeichnet die Lebenszeit zwischen 58 und 80 als Zeit des Ernstes, als Lohn der Arbeit.
- 4 Der Ruhestand bietet laut Stieger die Chance, seine Bedauern zu erkennen.

Ergänzen Sie die folgenden 20 Verben im Transkript zum Interview.
Hören Sie danach die Radiosendung noch einmal und überprüfen Sie.

aufgetan, beherrsche, betreiben, einfahren, eingeredet, entscheidet, erkennen, gegründet, gehen, gehen, gelten, kam, klarzumachen, starte, streiten, übergeben, veröffentlicht, verrät, ziehe, zusammengestellt

Sprecher: Sie hören Österreich 1. Im Kontext-Studio im Wiener Funkhaus darf ich nun Professor Leopold Stieger begrüßen.

Prof. Stieger: Grüß Gott.

Sprecher: Herr Stieger, Sie (1) _____ als Pionier der Personalentwicklung in Österreich. Bereits 1972 haben Sie die Gesellschaft für Personalentwicklung (2) _____. Mit 65 haben Sie dann Ihr Unternehmen an Ihre Söhne (3) _____. Mittlerweile sind Sie 77 und als Pensionist keineswegs untätig. Seit mittlerweile zwölf Jahren (4) _____ Sie die Plattform „Seniors 4 Success“, wo Sie versuchen, Menschen die Chancen (5) _____, die sie haben, wenn sie in Pension (6) _____. „Pension: Lust oder Frust?“ ist dennoch ein Buch betitelt, das Sie eben in der Edition Va Bene (7) _____ haben. Es versteht sich, (8) _____ der Umschlag, als Streitschrift. Mit wem, Herr Stieger, müssen Sie denn (9) _____?

Prof. Stieger: Mit mir selber, (ich weiß nicht). (Auf) der einen Seite: Gehe ich in die Hängematte? Lass' ich es mir jetzt gut (10) _____, weil ich ohnehin froh bin, von allem weg zu sein? Oder (11) _____ ich neu durch mit meinen Talenten? Und für beides gibt es Argumente, und diese Argumente habe ich ein bisschen (12) _____ und möchte, dass der Leser selber sich (13) _____: Was will ich?

Sprecher: Wo früher nach dem Beruf der Ruhestand (14) _____, hat sich jetzt durch die steigende Lebenserwartung eine neue Phase des Lebens (15) _____. Diese Phase hat noch keinen rechten Namen, oder viele verschiedene Namen erhalten, aber keinen, der jetzt eindeutig ist. Das ist diese Phase zwischen 58 und 80. Sie sagen, das ist die Zeit der Ernte, Lohn der Arbeit. Wie kann man denn die Ernte (16) _____?

Prof. Stieger: Indem ich Bilanz (17) _____ über das, was ich kann, was ich (18) _____, was mir Freude macht, wovon ich geträumt habe, zum Beispiel, nicht? Was ich nicht realisieren konnte, weil die Eltern gesagt haben: Du gehst in eine andere Schule! Oder ein Beruf wurde mir (19) _____ und so. Und jetzt hätte ich die Chance, all das in ein neues Paket zu gießen.

Sprecher: Also seine Berufung zu (20) _____.

Prof. Stieger: Ja, ja. Und aus dem jetzt etwas zu machen, nicht?

Diskutieren Sie zu zweit über folgende weiterführende Fragen:

- Wie gestalten die Pensionistinnen und Pensionisten in Ihrem Umfeld ihren Ruhestand?
- Welche Chancen und Möglichkeiten bietet Ihrer Meinung nach der Ruhestand?
- Welche Risiken bietet Ihrer Meinung nach der Ruhestand?
- Freuen Sie sich auf Ihre Pension? Warum (nicht)?

6 B2-ÖIF-Test: Schreiben

Situation: In einem Internetforum haben Sie verschiedene Meinungen zum Thema Pensionierung gelesen: Diese Lebensphase wurde sowohl als Höhepunkt als auch als Tiefpunkt im Leben bezeichnet. Wie stehen Sie zum Thema „Chancen und Risiken in der Pension“?

Aufgabe: Schreiben Sie einen Aufsatz zu diesem Thema.

Gehen Sie dabei auf mindestens drei der folgenden Aspekte ein:

- Persönliche Erfahrungen mit Menschen in der Pension oder Beispiele
- Vorteile des Ruhestands
- Nachteile des Ruhestands
- Mögliche Konsequenzen (für andere Familienmitglieder, die Gesellschaft etc.)

Schreiben Sie etwa 200 Wörter.

7 Quiz zu Seniorinnen und Senioren

Machen Sie das Quiz rund um die Pension und das Altern zu zweit.
Diskutieren Sie und stellen Sie Vermutungen an.



Frau K. aus Linz, Alter: 68

1 Wie hoch war die durchschnittliche Lebenserwartung um 1900 in etwa? (siehe Vortrag „Vom Wert des Alters“)?

- a) 40 Jahre
- b) 55 Jahre
- c) 60 Jahre
- d) 70 Jahre



2 Wie hoch ist die derzeitige Lebenserwartung von Frau K., einer Frau in Österreich, in etwa? (Stand: Juni 2022 Statistik Austria)

- a) 74 Jahre
- b) 78 Jahre
- c) 84 Jahre
- d) 92 Jahre



3 Diese Veränderung in der Gesellschaft, also die Tatsache, dass es im Verhältnis immer mehr ältere Menschen gibt, nennt man den „... Wandel“.

- a) demokratischen
- b) demonstrativen
- c) demografischen



4 Frau K. bekommt monatlich einen bestimmten Geldbetrag als Pension ausbezahlt. Woher kommt dieses Geld hauptsächlich?

- a) Aus dem Pensionsfonds der Europäischen Union.
- b) Die Kosten des österreichischen Pensionssystems trägt die arbeitende Bevölkerung. Sie zahlt gesetzlich geregelte Pflichtbeiträge an den Staat. Diese Beiträge nennt man Sozialversicherung, in der auch die Pensionsversicherung enthalten ist.
- c) Es gibt in Österreich kein gesetzlich geregeltes Pensionssystem; das Geld kommt aus der privaten Pensionsvorsorge.



5 Die Pensionsversicherung zählt zur gesetzlichen Sozialversicherung.

- a) richtig
- b) falsch



6 Das österreichische Pensionssystem basiert auf einem sogenannten Generationenvertrag. Das bedeutet:

- a) Jene Generationen, die erwerbstätig sind, finanzieren die Pensionen der älteren, nicht mehr erwerbstätigen Generationen.
- b) Es gibt Verträge zur Pensionsvorsorge, die zwischen jüngeren und älteren Politikerinnen und Politikern unterzeichnet wurden.
- c) Enkelkinder müssen sich in Familienverbänden um die Pensionsvorsorge ihrer Großeltern kümmern.



7 Arbeitende Menschen finanzieren unter anderem das Pensionssystem, damit ältere und schwächere Menschen im System versorgt sind. Dieses Prinzip nennt man in Österreich:

- a) das Sonderprinzip
- b) das Solidaritätsprinzip
- c) das Steuerprinzip



8 Problematisch ist das Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern bei den Pensionen: Frauen wie Frau K. erhalten im Durchschnitt weniger Pension als Männer.

Sind die folgenden Aussagen zu diesem Ungleichgewicht richtig (R) oder falsch (F)?

- Im Schnitt bekommen Frauen ein Drittel weniger Einkommen als Männer. Da die Pensionen auf Grundlage der Einkommen berechnet werden, kommt es dadurch zu einem Ungleichgewicht.
- Frauen leisten viel unbezahlte Arbeit, was sich später negativ auf ihre Pension auswirkt: Sie übernehmen oftmals die Kinderbetreuung, pflegen ältere Familienmitglieder und steigen nach der Karenz häufiger mit Teilzeit wieder in das Arbeitsleben ein.
- Im Schnitt kommen Frauen auf acht Beitragsjahre (=Arbeitsjahre) mehr als Männer. Das spiegelt sich in den Zahlen wider. Laut Pensionsversicherung erhielten Männer 2020 eine durchschnittliche Pension von 2.588,77 Euro, Frauen hingegen nur 1.457,35 Euro.



+ Zusatzaufgabe

Recherchieren Sie weiterführende Informationen zur Sozial- und Pensionsversicherung in Österreich. Gestalten Sie aus Ihren Notizen eine Grafik und einen Kurztext für Ihre Deutschgruppe. Darin erklären Sie dieses System so einfach wie möglich in Bildern und Worten. Ein Beispiel für eine ähnliche Grafik finden Sie im Anhang.



Tip: Die österreichische Sozialversicherung wird in folgendem Video einfach erklärt:
<https://bit.ly/3P6zbXZ>



8 Wiederholung zum Schluss

Wiederholen Sie die gelernten Inhalte, Vokabeln und Strukturen. Falls Sie Hilfe benötigen, können Sie auf den vorhergehenden Seiten nachschauen.

Rekonstruieren Sie die Sätze zu den fünf meistgenannten Bedauern von alten Menschen.

- 1 Ich wünschte, ich _____ den Mut _____, mir selbst treu zu bleiben, statt so zu leben, wie es andere von mir er_____.
- 2 Ich wünschte, ich _____ nicht so viel _____.
- 3 Ich wünschte, ich _____ den Mut _____, meinen Gefühlen Aus_____ zu verleihen.
- 4 Ich wünschte, ich _____ mit meinen Freunden in Kontakt _____.
- 5 Ich wünschte, ich _____ mir er_____ , glücklicher zu sein.

Welches Element passt inhaltlich jeweils nicht in die Gruppe?
Diskutieren Sie zu zweit und begründen Sie Ihre Wahl.

- 1 das Ansehen – das Prestige – die Entwertung – die Anerkennung
- 2 das Bedauern – das Bereuen – die Beachtung – die Reue
- 3 verbergen – verstecken – nicht zeigen – ausdrücken
- 4 die Verdrängung – die Nähe – die Verbundenheit – die Zuneigung
- 5 voranstellen – wenig beachten – ignorieren – vernachlässigen

Lesen Sie die Schlagwörter unten und schreiben Sie bei mindestens vier Themen stichwortartig auf, was Ihnen dazu einfällt. Vergleichen Sie danach mit einer Partnerin oder einem Partner und ergänzen Sie Ihre Notizen.

Lernen von
älteren Menschen

Lernen im
Alter

Chancen in
der Pension

Weltseniorentag

Umgang mit
alten Menschen

Pensionssystem
in Österreich

Ungleichgewicht
bei Pensionen

Schauen Sie sich diese Einheit nochmal durch und finden Sie mindestens vier neue Vokabeln, die Sie sich merken möchten:

Was war das Interessanteste, was Sie in dieser Einheit gelernt haben?

Anhang

LÖSUNGEN

- 1 **Bilder und Symbole/Fehlersuche:** ... mit kurzen Ärmeln, die bis zu seinen Fingerspitzen gehen: bis zu seinen Ellenbogen; dieser hält ebenfalls ein dreieckiges Bild in seinen Händen: ein rechteckiges Bild; der Boden, auf dem der Großvater steht, ist eine Holzfläche: ist (vermutlich) eine Betonfläche/ ist betoniert/ist asphaltiert
- 2 **Von Älteren lernen/Vor dem Lesen:** A das Ansehen B das Bedauern C die Erkenntnis D ausgelastet E bereuen F verbergen G die Zuneigung H vernachlässigen
- 2 **Von Älteren lernen:**

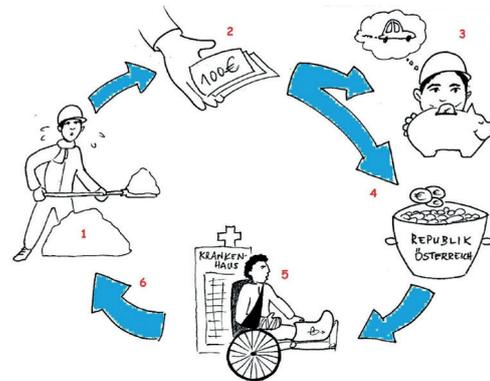
Grammatik-Info

Die Vergangenheitsform des Konjunktivs II wird aus dem Perfekt gebildet: Setzen Sie das Hilfsverb (haben oder sein) wie in den folgenden Beispielen in den Konjunktiv II:

- ich habe gemacht → ich hätte gemacht
- du bist gekommen → du wärst gekommen
- ihr habt arbeiten müssen → ihr hättet arbeiten müssen

- 3 **B2-ÖIF-Test:** 1F 2R 3R 4F 5F
- 4 **Altern in unserer Gesellschaft:** 1 fürchten 2 Umgang 3 Widersprüche 4 zuvor 5 Lebenserwartung 6 ehren 7 zutrifft 8 Änderungen 9 verfügen 10 Klugheit 11 gefragt 12 erforscht 13 nachlässt 14 hingegen 15 jemals 16 beschränkt 17 überfordert 18 Fähigkeiten 19 Defiziten 20 tun 21 übernommen 22 eingegangen 23 vererbbar 24 Weisheit 25 eigenes 26 nach 27 in 28 der
- 4 **Altern in unserer Gesellschaft:** 1R 2F 3F 4R 5R

- 5 **Nach der Pensionierung:** 1 ~~Magister~~ Stieger = Professor Stieger 2 wie das ~~Vorwort~~ verrät = der Umschlag 3 Zeit des ~~Ernstes~~ = der Ernte 4 seine ~~Bedauern~~ zu erkennen = Berufung
- 5 **Nach der Pensionierung:** 1 gelten 2 gegründet 3 übergeben 4 betreiben 5 klarzumachen 6 gehen 7 veröffentlicht 8 verrät 9 streiten 10 gehen 11 starte 12 zusammengestellt 13 entscheidet 14 kam 15 aufgetan 16 einfahren 17 ziehe 18 beherrsche 19 eingeredet 20 erkennen
- 7 **Quiz:** 1a 2c 3c 4b 5 richtig 6a 7b 8 Falsch ist nur die dritte Aussage: Frauen kommen auf acht Beitragsjahre WENIGER als Männer.
- 7 **Quiz/Zusatzaufgabe:**



Mehr Infos zur Grafik finden Sie hier: <https://bit.ly/3ajahp9>

- 8 **Wiederholung/Wortgruppen:** 1 die Entwertung 2 die Beachtung 3 ausdrücken 4 die Verdrängung 5 voranstellen

QUELLEN (STAND: 01.06.2022)

- 2 Artikel „Fünf Dinge, die Sterbende bereuen“: <https://www.beobachter.ch/gesellschaft/funf-dinge-die-sterbende-bereuen-17960>
- 4 Vortrag von Prof. Dr. Karl Beine: https://www.hamm.de/fileadmin/user_upload/Medienarchiv_neu/Dokumente/Amt_fuer_Soziale_Integration/Seniorenangelegenheiten/Seniorenplanung_NAIS/52-50_Vortrag_Beine_Internet.pdf
- 5 Ö1-Hörbeitrag: <https://oe1.orf.at/artikel/434586/Pension-Lust-oder-Frust>
- 7 Informationen zum Quiz wurden folgendem Artikel entnommen: <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wirtschaft/oesterreich/2116391-Was-das-Pensionssystem-ins-Wanken-bringt.html#:~:text=Die%20Kosten%20des%20Pensionssystems%20tr%C3%A4gt,basiert%20auf%20einem%20fiktiven%20Generationenvertrag.>
- 7 Zusatzaufgabe zur österreichischen Sozialversicherung: <https://bit.ly/3P6zbXZ>

Bilder aus Pixabay (pixabay.com) und Pexels (pexels.com).

Transkripte

1 Bildbeschreibung (Standarddeutsch)

Ich sehe auf dem Bild einen älteren Herrn als zentrales Motiv. Er scheint schon Großvater zu sein. Trotz seiner Glatze hat der Großvater noch einige Haare an den beiden Seiten seines Kopfes. Er trägt ein Hemd mit Kragen und kurzen Ärmeln, die bis zu seinen Fingerspitzen gehen. Mit einer Hand hält er ein Bild auf der oberen Seite fest. Der Bilderrahmen ist rechteckig und geht bis über seine Knie hinunter. Mit dem Finger der anderen Hand zeigt er auf das Bild, das er hält. Auf seinem Handgelenk ist eine Armbanduhr zu sehen. Unter dem Bilderrahmen sehe ich ein Stück seiner langen Hose und seiner Schuhe. Auf dem Bild in den Händen des Großvaters ist ein jüngerer Mann abgebildet – vermutlich sein Sohn. Dieser hält ebenfalls ein dreieckiges Bild in seinen Händen. Auf dem Bild in den Händen des jüngeren Mannes sehe ich einen kleinen Buben – es handelt sich vermutlich um den Enkelsohn des älteren Mannes. Der Kleine hat eine kurze Hose und ein ärmelloses Oberteil an. Ich schätze, die drei Fotos sind am gleichen Ort entstanden. Einige Motive des Ortes kann ich im Hintergrund erkennen: Über dem Kopf des Großvaters sehe ich die Blätter eines Baumes. Die Blätter reichen von der linken Ecke des Bildes bis zur rechten. Der Boden, auf dem der Großvater steht, ist eine Holzfläche.

3 B2-ÖIF-Test:

- 1 **(Situation: Begrüßungsdurchsage bei einer Senioren-Messe)**
Liebe Besucherinnen und Besucher, willkommen auf der heutigen Senioren-Messe „Im besten Alter“. Über 300 Ausstellerinnen und Aussteller präsentieren Ihnen vielfältige Produkte und Dienstleistungen zum diesjährigen Schwerpunktthema „Körperliche und geistige Bewegung im höheren Alter“. Unser vielseitiges Programm bietet Ihnen zahlreiche Workshops rund um das Thema Gesundheit, sowie spannende Vorträge und ein Unterhaltungsprogramm mit Tanz, Yoga, Schach und Töpfern. Verpassen Sie außerdem auf keinen Fall unsere täglichen Modeschauen in Halle F mit unseren 70-Plus-Models. Zauberhafte Laufsteg-Talente im gehobenen Alter führen Ihnen hier die Mode der Saison vor.
- 2 **(Situation: automatische Telefonansage mit Auswahlmenü)**
Herzlich Willkommen bei Senioren Aktiv, Ihrem Spezialisten für Tagesfahrten für Pensionistinnen und Pensionisten. Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen.
Für allgemeine Informationen zu unseren Ausflügen in den kommenden Wochen drücken Sie bitte die Eins. Für Fragen zu Ihren bereits gebuchten Ausflügen, drücken Sie bitte die Zwei. Für alle weiteren Fragen und Rückmeldungen, drücken Sie bitte die Drei.
- 3 **(Situation: Werbeinformationen über eine Ludothek)**
Schauen Sie vorbei in der Ludothek „Spielewelten für Jung und Alt“, wo generationsübergreifendes Spielen gefördert wird. Bei uns treffen sich Spielbegeisterte aller Altersstufen zum gemeinsamen Ausprobieren der neuesten Brettspiele. Wir beraten Sie dabei gerne über Spiele-Neuheiten, machen Sie mit den Konzepten und Regeln unserer Spiele vertraut und stehen auch bei allen weiteren Fragen gerne zur Verfügung. In unserer Spiele-Lounge erwartet Sie eine gemütliche Wohnzimmeratmosphäre mit Sitzgelegenheiten aller Art, von Lehnstühlen über Sitzkissen bis hin zu gepolsterten Sitzbänken. Oder möchten Sie lieber in Ihren eigenen vier Wänden spielen? Dann stellen wir Ihnen gerne einen Ludothek-Ausweis aus, mit dem Sie Spiele gegen eine kleine Leihgebühr ausborgen können.

4 (Situation: Anfangssequenz einer Radiosendung)

Der Tag der älteren Menschen ist auch als Weltseniorentag bekannt und findet jährlich am 1. Oktober statt. Die UNO hat den Aktionstag 1990 ins Leben gerufen, um die Leistungen der Seniorinnen und Senioren für unsere Gesellschaft zu honorieren. Der Weltseniorentag soll dabei vorwiegend auf die Bedürfnisse und die Lebenssituationen älterer Menschen aufmerksam machen. Ebenso dient dieser Tag der Sensibilisierung für Altersarmut und Altersdiskriminierung. Im folgenden Beitrag soll aus gegebenem Anlass verdeutlicht werden, dass ältere Menschen eine wesentliche Stütze und wichtige Erfahrungsquelle für unser Zusammenleben darstellen.

5 (Situation: Anmoderation in einem Pflege-Podcast)

Schön, dass Sie wieder reinhören in meinen Pflegepodcast, dieses Mal mit dem Thema Pflegeprognosen für Österreich. Ich werde meine heutige Interviewpartnerin Prof. Elif Demir, Professorin für Pflegewissenschaften in Graz, in dieser Folge zur künftigen Pflegesituation in Österreich befragen.
Laut Prognosen wird die österreichische Gesamtbevölkerung von 2017 bis 2030 insgesamt um rund 6 Prozent wachsen. Im Vergleich dazu wird die Bevölkerungszahl der Menschen im Alter von 75 Jahren und älter deutlich stärker ansteigen. Dabei zeigen sich zwischen den einzelnen Altersgruppen deutliche Unterschiede: Während die Zahl der 75- bis 79-Jährigen um rund drei Prozent ansteigen wird, wird die Bevölkerung im Alter zwischen 85 und 89 Jahren um mehr als 50 Prozent anwachsen.

5 Ö1-Beitrag: Nach der Pensionierung

- Sprecher:** Sie hören Österreich 1. Im Kontext-Studio im Wiener Funkhaus darf ich nun Professor Leopold Stieger begrüßen.
- Prof. Stieger:** Grüß Gott.
- Sprecher:** Herr Stieger, Sie gelten als Pionier der Personalentwicklung in Österreich. Bereits 1972 haben Sie die Gesellschaft für Personalentwicklung gegründet. Mit 65 haben Sie dann Ihr Unternehmen an Ihre Söhne übergeben. Mittlerweile sind Sie 77 und als Pensionist keineswegs untätig. Seit mittlerweile zwölf Jahren betreiben Sie die Plattform „Seniors 4 Success“, wo Sie versuchen, Menschen die Chancen klarzumachen, die sie haben, wenn sie in Pension gehen. „Pension: Lust oder Frust?“ ist dennoch ein Buch betitelt, das Sie eben in der Edition Va Bene veröffentlicht haben. Es versteht sich, verrät der Umschlag, als Streitschrift. Mit wem, Herr Stieger, müssen Sie denn streiten?
- Prof. Stieger:** Mit mir selber, (ich weiß nicht). (Auf) der einen Seite: Gehe ich in die Hängematte? Lass' ich es mir jetzt gut gehen, weil ich ohnehin froh bin, von allem weg zu sein? Oder starte ich neu durch mit meinen Talenten? Und für beides gibt es Argumente und diese Argumente habe ich ein bisschen zusammengestellt, und möchte, dass der Leser selber sich entscheidet: Was will ich?
- Sprecher:** Wo früher nach dem Beruf der Ruhestand kam, hat sich jetzt durch die steigende Lebenserwartung eine neue Phase des Lebens aufgetan. Diese Phase hat noch keinen rechten Namen, oder viele verschiedene Namen erhalten, aber keinen, der jetzt eindeutig ist. Das ist diese Phase zwischen 58 und 80. Sie sagen, das ist die Zeit der Ernte, Lohn der Arbeit. Wie kann man denn die Ernte einfahren?
- Prof. Stieger:** Indem ich Bilanz ziehe über das, was ich kann, was ich beherrsche, was mir Freude macht, wovon ich geträumt habe, zum Beispiel, nicht? Und was ich nicht realisieren konnte, weil die Eltern gesagt haben: Du gehst in eine andere Schule! Oder ein Beruf wurde mir eingeredet und so. Und jetzt hätte ich die Chance, all das in ein neues Paket zu gießen.
- Sprecher:** Also seine Berufung zu erkennen.
- Prof. Stieger:** Ja, ja. Und aus dem jetzt etwas zu machen, nicht?